

FRIEDEN, TREUE UND FÜRSORGE

Sowohl die Taube als auch der Adler stehen in der Hebräischen Bibel, dem Alten Testament, für zentrale theologische Wertvorstellungen. Sie zeugen von Gottes Fürsorge und Treue.

Elazar Ari Lipinski



Die zarte Taube und der mächtige Adler stehen in der Bibel für zentrale theologische Wertvorstellungen wie Frieden, Liebe, Treue, Unschuld, die Behütung und Erlösung durch den Ewigen, die Heiligkeit Gottes, geistige Erneuerung und Wiederauferstehung der Toten. Beide Vogelarten symbolisieren die Beziehung zwischen dem Ewigen und der Menschheit im Allgemeinen und mit Israel im Besonderen. Die gegenseitige treue Liebe zwischen Gott und Israel wird im Hohelied durch die Taube repräsentiert. Auch in der Natur bleiben Tauben ihren Partnern ein Leben lang treu. Die Behütung Gottes und die Erlösung Israels aus Ägypten sind für Bibelgläubige aller Konfessionen von grösster theologischer Bedeutung. Wer hätte erwartet, dass ausgerechnet der riesige Raubvogel, der Adler, als biblisches Beispiel für behütende Fürsorge und Erlösung hervorgeht?

Im Folgenden soll der Frage nachgegangen werden, was die Taube symbolisiert und wofür der Adler steht. Dazu werden wir Bibelstellen anführen, in denen die Taube bzw. der Adler vorkommt. Anschliessend betrachten wir Erklärungen israelischer Gelehrter wie Raschi, Maimonides und Abarbanel zur

Bedeutung der Vogelmetaphern Taube und Adler.

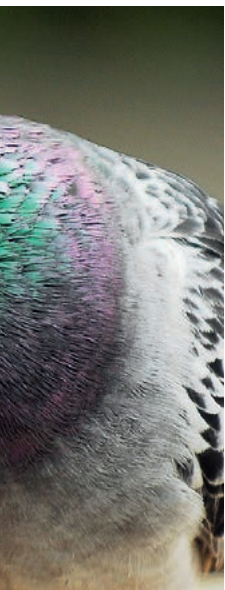
FRIEDEN, TREUE, «PURHEIT»

Die Taube wird in der Bibel vor dem Adler erwähnt. Daher beginnen wir unseren biblischen ornithologischen «Spaziergang» mit der Taube. Laut der hebräischen Konkordanz von Even Shoshan, Ausgabe 1981, kommt die Taube 33 Mal in 11 der 24 Bücher der hebräischen Bibel vor. In Genesis (1. Mose, 5 Mal), Levitikus (3. Mose, 9), Numeri (4. Mose, 1), Jesaja (2), Jeremia (4), Hesekiel (1), Zefania (1), Nahum (1), Hosea (2), Psalmen (2) und Hohelied (5). Aufgrund sprachlicher Unterschiede und verschiedener Kapiteleinteilungen kann es zu Abweichungen bei den gesuchten Bibelstellen kommen.

Die Taube wird bereits kurz nach der Sintflut in 1. Mose 8 in den Versen 1–8 als Symbol des Friedens auf Erden erwähnt. Sie ist ein Vogel, der Pflanzliches verzehrt und ist daher als eine koschere («pure») «Nahebringung» («Korban») zur Sühne von Sünde und Schuld des Menschen genannt (3. Mose 1,14). Der Begriff «Korban» wird auf Deutsch in den Bibelübersetzungen mit «Opfer» bezeichnet. «Korban» im Hebräischen

hingegen sagt aus, dass der Mensch durch die «Nahebringung» versucht, dem Schöpfer symbolisch näher zu kommen. «Korban» (bzw. «Korbanot» im Plural) kommt aus der Wurzel «lekaraw», die «näherbringen» bedeutet.

Der hebräische Bibelbegriff im Zusammenhang mit Opfern (Nahebringung), «Tahara», wird in den meisten Deutschübersetzungen der Bibel mit «Reinheit» wiedergegeben. Reinheit klingt allerdings fast wie nach hygienischer Sauberkeit. Das hebräische Wort «Tahara» bedeutet aber theologisch «pur lebendig», und sollte lieber mit dem Wort «Purheit» übersetzt werden, wie es in englischen Bibelübersetzungen geschieht, wenngleich es das Wort Purheit so im Deutschen nicht gibt. Habakuk 1,13: «Deine Augen sind *rein*» (Luther 1912), während es auf Englisch heisst: «Your eyes are too *pure* to look at evil» (New American Standard Bible, NASB). Sie sehen, dass auf Deutsch das Wort «rein» steht, während im Englischen nicht «clean», sondern «pure» verwendet wird, um den geistigen Sinn im Gegensatz zum hygienischen Ausdruck «rein» klarzustellen. Ein weiteres Beispiel dafür finden wir in Psalm 18,27: «und bei den *Reinen* bist du *rein*» (Lu-



“
Wer hätte erwartet,
dass ausgerechnet der
riesige Raubvogel,
der Adler, als biblisches
Beispiel für behütende
Fürsorge und Erlösung
hervorgeht?

ther) und in Englisch «With the *pure* You show Yourself *pure*» (NASB).

Das hebräische Gegenteil der Tahara ist «Tum'ah». Ist in der Bibel von Tum'ah die Rede, weil zum Beispiel ein Vogel totes Fleisch (Aas) verzehrt oder ein Mensch eine Leiche berührt, so bedeutet Tum'ah laut Maimonides Einführung zum Mischna-Traktat Taharot nicht eine hygienische «Unreinheit», sondern theologisch eine «fehlende Lebendigkeit».¹

Die Symbolik der Taube in der Bibel ist reichhaltig und vielseitig. Sie hat je nach Kontext und Interpretation völlig unterschiedliche Bedeutungen. Einige der wichtigsten theologisch-prophetischen Symbole der Taube in der Bibel sind: Frieden, Purheit (Tahara), Unschuld, Treue und Liebe. In der Geschichte der Arche Noah kehrte die Taube mit einem Olivenblatt zu Noah zurück, um das Ende der Sintflut und den Beginn einer neuen Ära zu verkünden. «Da kam die Taube zu ihm zur Abendzeit, und siehe da, ein frisches Ölblatt war in ihrem Mund. Da erkannte Noah, dass das Wasser über dem Erdboden abgenommen hatte» (Naftali Herz Tur Sinai-Übersetzung, NHTS).

Die Taube steht für Frieden und Treue, weil Tauben einander in der Natur als

Paare für das ganze Leben treu bleiben. Die Rückkehr der Taube zur Arche erinnert an diese Treue. Die Gelehrten verweisen auch auf die Nähe Noahs zur Taube, wie sie bei ihrer ersten Entsendung zum Ausdruck kommt: «Darnach liess er eine Taube *von sich* ausfliegen, auf dass er erführe, ob das Gewässer gefallen wäre auf Erden.» Der Ausdruck «von sich» steht bei der vorangehenden Entsendung des Raben nicht. Die Gelehrten verweisen auf diese Worte der Nähe und Verbundenheit, welche die Beziehung zwischen Noah und der Taube kennzeichnen.

Im Hohelied von König Salomon, Kapitel 1,15, lesen wir, wie der Liebende seine Geliebte mit einer Taube vergleicht und die Taube so auch als Ausdruck von Liebe dient: «Siehe, meine Freundin, du bist schön; schön bist du, deine Augen sind wie Taubenaugen» (Luther), oder in der NHTS-Bibel: «Schön bist du, Freundin mein schön bist du, deine Augen Tauben.» Eigentlich steht auf Hebräisch «Ra'ajati», was «meine Ehefrau» bedeutet und die treue Freundschaft einer Ehefrau ausdrückt. Diese Beschreibung finden wir auch in Kapitel 5,2: «Tue mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine Taube,

meine Fromme!» (Luther). Oder in der Zürcher Bibel 1921: «Tue mir auf, meine Schwester, meine Freundin, mein Täubchen, meine Traute! ...»

FÜRSORGLICHE BEHÜTUNG

Der Adler ist laut der hebräischen Konkordanz von Even Shoshan 26-Mal in folgenden Büchern erwähnt: Exodus (2. Mose, 1), Leviticus (3. Mose, 1), Deuteronomium (5. Mose, 3), Jesaja (1), Jeremia (4), Hesekiel (4), Habakuk (1), Hosea (1), Obadja (1), Micha (1), Prediger (Mishlei, 3), Hiob (2), Klagelieder (Eicha, 1) und Daniel (2).

Der Adler gilt als «Herrscher des Himmels» beziehungsweise ähnlich zum Löwen als «König der Vogelwelt». Symbolisch finden wir den Adler in Wappen und in nationalen Emblemen mehrerer Länder als Zeichen von Herrschaft, Kraft und Heldentum. Der Adler, von dem es weltweit über 250 Arten gibt, ist ein fleischfressender Greifvogel, ein Raubvogel, der nicht «koscher», also dem Volk Israel nicht zum Verzehr genehmigt ist. Allgemein kann man sagen, dass alle Raubvögel (wie alle Raubtiere) nicht kosher sind.

In der Bibel ist eine der berühmtesten symbolischen Erwähnungen des Adlers,

obwohl er ein Raubvogel ist, gerade die Erwähnung des fürsorglichen Adlers, der seine Küken schützend auf seinen Flügeln trägt: «Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern getan habe, und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und habe euch zu mir gebracht» (2. Mose 19,4, Luther). Als David Ben Gurion, Israels erster Ministerpräsident, 1949–50 ein geheimes Unternehmen zur Rettung von 50 000 Juden aus dem Jemen organisierte, nannte er die Operation «Auf den Flügeln der Adler». Diese Juden waren seit der Zerstörung des ersten Tempels im Jahre 586 v. Chr. über Babylonien nach Jemen gekommen.

In der Bibel symbolisiert der Adler Erneuerung. Siehe Psalm 103,5: «der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst wie ein Adler» (Luther). Und in Jesaja 40,31: «aber die SEIN harren tauschen Kraft ein, wie die Adler treiben sie Schwingen, sie rennen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt» (Buber Rosenzweig, 1929).

Der hebräische Name des Adlers, «Nescher», bedeutet «der seine Federn verliert». Wir lesen im Buch Micha 1,16: «mache dich ganz kahl wie ein Adler». Der Adler symbolisiert «Weitsicht» und «einen Blick von Oben». Jeder Vogelbeobachter weiss, wie der Adler sein Zielobjekt aus grosser Höhe erkennt. Bibelgläubige vertrauen auf Gott. ER gibt ihnen Kraft, sich selig über die Probleme zu erheben, eine breitere Perspektive zu gewinnen und den Geist zu erneuern. 5. Mose 32,11: «Wie ein Adler

ausführt seine Jungen und über ihnen schwebt, breitete er seine Fittiche aus und nahm ihn und trug ihn auf seinen Flügeln» (Luther). Es ist ein Kennzeichen des Adlers, dass er kurz vor seiner Landung über dem Nest schwebt und mit den Flügeln flattert, um die Küken zu wecken, damit sie ihm Platz im Nest freimachen und nicht durch sein grosses Gewicht verletzt werden. Diese Verse sind die metaphorische Beschreibung der fürsorglichen Behütung durch den allmächtigen Gott für sein Volk Israel.



Die Taube steht für Frieden und Treue, weil Tauben einander in der Natur als Paare für das ganze Leben treu bleiben.

Agnostiker zweifeln oft daran, dass Adler tatsächlich ihre Küken auf dem Rücken tragen. Ich bin der Frage in meiner Recherche nachgegangen. Es freut mich, Sie auf die renommierte Webseite <https://leesbird.com/2019/08/18/does-an-eagle-carry-its-young-on-its-wings> zu verweisen, die Zeugenaussagen von seriösen Ornithologen bringt, welche das Phänomen bei Adlern mit eigenen Augen beobachtet haben. Der Adler kommt als Metapher für die Behütung und Erlösung Israels in der Ermahnung und Verheissung im Gleichnis bei He-

sekiel in Kapitel 17 vor. Darin steht der Adler («Nescher») für die Vorsehung Gottes, und der Weinstock («Gefen») symbolisiert Israel. Der Weinstock ist auch laut Psalm 80,9 eine eindeutige Metapher für Israel: «Du hast einen Weinstock aus Ägypten geholt» (Luther).

Im grossen Trosttext von Jesaja in Kapitel 40,31 steht: «aber die SEIN harren tauschen Kraft ein, wie die Adler treiben sie Schwingen, sie rennen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt» (Buber Rosenzweig). Viele jüdische und christliche Gelehrte der Bibel sehen in der Adler-Symbolik bei Jesaja sogar eine Andeutung der Erneuerung Israels im Sinne der Wiederauferstehung der Toten in messianischer Zeit, wie sie speziell bei Hesekiel 37, Verse 5, 6, 12 und 14 steht: «Ich werde meinen Odem in euch legen, dass ihr wieder lebendig werdet, und ich werde euch wieder in euer Land versetzen, damit ihr erkennet, dass ich der Herr bin. Ich habe es geredet, und ich werde es tun, spricht der Herr» (Zürcher Bibel, 1931).

Zusammenfassend stellen wir dankbar fest, dass die Bibel uns sowohl durch die bescheidene Taube als auch durch den mächtigen Adler Tugenden des Schöpfers symbolisch nahelegt und metaphorisch die Beziehung des Schöpfers zur Menschheit beschreibt. Wahre Perlen der Bibel! Mit einem herzlichen Shalom grüsst Sie Ari Lipinski aus Israel.



Elazar Ari Lipinski ist Buchautor über die Bibel, jüdische Feiertage, Israel und den Kibbuz, Experte der deutsch-israelischen Beziehungen und hält darüber zahlreiche Vorträge (z. Z. per Internet). Gebürtiger Israeli, Grundschule in Israel, Abitur in Deutschland, BWL und Bibelstudium in Israel mit MBA-Abschluss in England. Major (Res.) der IDF, 15 Jahre Mitglied von Kibbuz Netzer Sereni, Gesandter in Deutschland für die Vereinigte Kibbuz-Bewegung, die Universität Bar Ilan und den KKL. Geschäftsführer der jüdischen Gemeinde Württembergs IRGW. War persönlicher Israel-Berater von Bundespräsident Johannes Rau. Deutschland-Berater israelischer Minister und von Knesset-Abgeordneten. <https://youtu.be/VcCJZvgZQOM?si=Y3tW6i6IMhL0kyi0>

Die Taube im Neuen Testament

Die Taube ist auch Bestandteil des Neuen Testaments, insbesondere bei der Taufe Jesu im Jordan. In allen vier Evangelien (Matth. 3,16, Mark. 1,10, Luk. 3,22, Joh. 1,32) wird beschrieben, wie der Geist Gottes wie eine Taube auf Jesus herabfuhr und auf ihn kam. Damit wird deutlich, dass die symbolischen Eigenschaften der Taube im Alten Testament wie Friede, Liebe, Treue, Reinheit (Purheit) in Jesus Christus, dem Sohn Gottes, leibhaftig und vollkommen verkörpert sind.

Raphael Berger

1 Mehr dazu: Hayes, C. (1999). Impurity in ancient Jewish sources. Harvard Theological Review, 92